

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 8 (1904-1905)

Artikel: Schweizerische Santiagopilger
Autor: Stückelberg, E.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-110557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Santiagopilger.

Im Anschluss an unsere Notizen über „Schweizerische Santiagopilger“¹⁾ sei hier die Gründungsurkunde der S. Jakobsbruderschaft von Sachseln nach der Originalhandschrift mitgeteilt:²⁾



Den soll allwegen der Pfleger by sich han
Damit er nit verlorin wardt.

Zeichnung im Büchlein der St. Jakobsbruderschaft zu Sachseln.

„In dem Namen der heiligen Dryfaltigkeit, Amen. Es ist zu wissen, dass die Schwester und Brüder, so uss dem Landt Underwalden ob dem Waldt, sindt gen Sanct Jacob in Gallicia gewandlet: Hänt ein bruderschaft angefangen, im Jahr 1560. Und lassendt jürlich ein Jarzyt began, allwegen Uff S. Conrads tag, Zu lob Gott dem Allmechtigen Und in der ehr Marie der Mutter Gottes, Und des heiligen Himmelfürsten Und Zwölffbotten S. Jacobs. In meynung, dass sie da wöllent den Allmechtigen Gott bitten für alle Christgläubige Seelen, In sonderheit aber für alle Schwester Und Brüder, so die Heilig Statt S. Jacobs besucht hänt, sie seyndt glych tod oder lebendig; dass ihnen Gott wölle gnädig Undt barmhertzig syn, auch allen denen, die noch Willens wärendt, die Statt des h. Zwölffbotten zu besuchen Und allen denen die noch Uff der strassen sindt, wolle sin göttlich genad mittheilen, sie mit fröwden wider führen in ihrs Vatterlandt, den abgestorbenen aber geben die ewig fröwd ruhw Und seligkeit.

Und erstlich, soll ein jeder, der in die gemelt heilig Bruderschaft will, geben, einer der by S. Jacob gsin ist, ein gulden an müntz, Und einer der nit da gsin ist, soll geben ein dicken Pfennig, oder was sin guter Will ist. Hieneben ist angesähen, wenn ein Bruder oder Schwester, Uss gemelter Bruderschaft stirbt, Und man sinen tod vernimpt, so soll derselb oder dieselbe in allen Kilchen verkündt werden, Und soll man dass gemeyn gebett für sie thun, Und gan lassen.

¹⁾ BASLER JAHRBUCH 1903, S. 190—196. — ²⁾ Handschrift in 4^o im Pfarrarchiv Sachseln.

Und welcher in die gemelte Bruderschaft will der soll sich anzeigen by dem Vogt oder Pfarrherren allhie zu Saxlen Und das gelt glych angents erleggen, damit so wirdt man ein jeden innschryben.

Und folgent hernach die Namen der Geistlichen. Erstlich, Herr Johannes Rossacher selig, ist Amman gsin disers Landts, Und Pfläger diser loblichen Bruderschaft, Und Anna Russ, sin Ehliche Hussfraw.

Es folgen nun 12 Seiten voll Namen, denen gelegentlich auch die einbezahlten Beträge beigefügt sind. Sie hören auf mit dem Jahr 1688.

Die älteste Jakobsbruderschaft ist nach Abbé Daux³⁾ die von Paris 1295; in Bagnères-de-Bigorre entsteht eine solche 1325, in Moissac 1523.

Der Höhepunkt der S. Jakobsverehrung und der Pilgerfahrt ist nach demselben Autor das XIV. Jahrhundert; damals bedeutet Pilgrim z. B. bei Dante schlechthin den Santiagofahrer, während für Rom- und Palästinapilger besondere Bezeichnungen bestehen.

In der Schweiz sind noch hervorzuheben: eine Bruderschaft zu Solothurn,⁴⁾ der Gemäldezyklus von Bern,⁵⁾ die mit 6 Tafeln gezierte Kapelle von Tafers⁶⁾ und folgende Pilgerfahrten⁷⁾:

1578 drei Jakobsbrüder von Toggenburg, Unterwalden und Luzern⁸⁾.

1579 ein Pilger von Eywyl (Obwalden)⁸⁾, einer von Schwyz,

1580 Balthasar Müller und Begleitung aus Unterwalden⁸⁾

1591 Jakob Stalder von Nidwalden, offenbar identisch mit dem 1640 März 6 verstorbenen Ritter J. St. von Beggenried, dessen Grabstein die Santiagofahrt meldet.⁹⁾

1650 drei Pilger aus Toggenburg.¹⁰⁾

vor 1660 Christoph Suter von Schennis¹¹⁾

„ 1663 Carl Jubil von Schennis¹¹⁾

Weil Freiburg der letzte katholische Ort der Eidgenossenschaft war, den die Jakobspilger auf der Hinfahrt, und der erste, den sie auf der Rückfahrt passierten, wurden hier häufig Beiträge an diese Wallfahrer ausgerichtet, die in den Seckelmeisterrechnungen auftreten. Ueber Misshandlungen der Pilger hören wir in den Eidg. Abschieden.¹²⁾ Vielleicht liefern unsere Leser weitere Beiträge zur Geschichte des schweizerischen Anteils an der Santiagofahrt.

³⁾ Le Pèlerinage à Compostelle. Paris. 1898. — ⁴⁾ Mitg. v. G. v. Vivis. — ⁵⁾ veröffentlicht von Msgr. Stammler in KATH. SCHW. BLL. 1893: Die St. Antoniuskirche in Bern. — ⁶⁾ M. v. Diesbach in: Fribourg artistique 1902. — ⁷⁾ Vgl. auch Anzeiger f. schweiz. Geschichte VII. S. 169. — ⁸⁾ Mitg. v. Hw. H. Kaplan Ed. Wymann nach den Freiburger Seckelmeisterrechnungen. — ⁹⁾ Mitg. v. Hw. H. Kaplan Ed. Wymann nach Nidwaldner Quellen. — ¹⁰⁾ Mitg. v. Hw. H. Pfarrer A. Fraefel nach der Hauschronik des Klosters S. Maria Angelorum. — ¹¹⁾ Mitg. v. Hw. H. Pfarrer A. Fraefel nach dem Schenniser Necrologium. — ¹²⁾ IV, 2, S. 777.